

# Südsudan

## Zugang zu Wasser und Bildung für rückkehrende Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden

Fördervorschlag 2023 an die Stiftung Lebensgrund



Der Südsudan ist von wachsender Gewalt, politischem Chaos, weit verbreiteter Ernährungsunsicherheit, einer zunehmenden Wirtschaftskrise und Vertreibung weiter Teile seiner Bevölkerung betroffen. Vor allem Frauen, Mädchen und Kinder leiden darunter.

## Herausforderungen in der Projektregion

Seit dem Ausbruch des bewaffneten Konflikts im Jahr 2013 gehört der Südsudan zu den vier fragilsten Staaten der Welt. Mehr als 2,25 Millionen Südsudanese\*innen sind in Nachbarländer geflohen. Nach der Unterzeichnung des Abkommens zur Lösung des Konflikts im September 2018 begannen Flüchtlinge und Binnenvertriebene an ihre Herkunftsorte zurückzukehren. Im Juni 2020 berichtete das UNHCR, dass seit November 2017 mehr als 301.000 Flüchtlinge, hauptsächlich aus Uganda, zurückgekehrt sind. Für 2020 werden 80.000 Rückkehrer aus Uganda und weitere 100.000 im Jahr 2021 erwartet. Eine Studie, die unser Partner, der Lutherische Weltbund, in Flüchtlingslagern in Uganda, Äthiopien und Kenia durchführen ließ, identifizierte folgende Faktoren, die sich auf die Entscheidung der südsudanesischen Flüchtlinge zur Rückkehr auswirken könnten: die Fähigkeit, grundlegende Bedürfnisse zu befriedigen, der Zugang zu Bildung sowie Beschäftigungsmöglichkeiten. Die höchste Konzentration der Rückkehrenden findet sich im Bezirk Magwi im Bundesstaat Eastern Equatoria. Von der sehr herausfordernden Situation für die Rückkehrerinnen und Rückkehrer sowie für die aufnehmenden Gemeinden, sind Frauen stärker betroffen als Männer, da sie die Hauptaufgaben im Haushalt und bei der Kinderbetreuung übernehmen.

Die Bildung der Regierung der Nationalen Einheit im Februar 2020 hat zu einem deutlichen Rückgang der bewaffneten Konflikte im Land geführt. Viehdiebstähle, Rachemorde und ethnisch motivierte Gewalt gehen jedoch weiter, was zu weiteren Vertreibungen und Todesopfern geführt hat. In Magwi gab es vereinzelt kommunale Konflikte, die mit Grenzstreitigkeiten, Landbesitz und Wohnraum zusammenhängen. Einige davon betrafen Rückkehrende, insbesondere die Männer, die im Voraus kommen, um den Boden für die Rückkehr ihrer Haushalte vorzubereiten und damit beanspruchten, was sie zurücklassen mussten. Die Dynamik der Gemeinschaften vor Ort ist aufgrund ethnischer Spannungen, vor allem zwischen Aufnahme- und Vertriebenengemeinschaften, äußerst heikel. Viehhüter, die während der Trockenzeit in den Bezirk Magwi wandern, werden vor allem im Hinblick auf das Weiden auf Ackerland als potenzielle Bedrohung angesehen. Die Fähigkeit der lokalen Regierungen, solche Konflikte konstruktiv und objektiv anzugehen, ist nach wie vor gering.

70% der Kinder im schulpflichtigen Alter im Südsudan gehen nicht zur Schule. Die verbleibenden 30% stehen vor einer Vielzahl von Herausforderungen, darunter eine unzureichende Schulinfrastruktur, wenige und meist ungeschulte Lehrer und ein begrenztes Bildungsangebot. Jahre des Konflikts und der Unsicherheit haben das Bildungssystem ausgelaugt. Die Streitkräfte nutzten die meisten Klassenräume der Schulen während ihrer Operationen in dem Gebiet als Unterkünfte und Lagerhäuser, andere wurden während des Konflikts zerstört. In Magwi gehörten die Grundschulen in Pajok und Oyere zu den am stärksten betroffenen Schulen mit beschädigten Klassenzimmern, kaputten Tischen, zusammengebrochenen Latrinen, nicht vorhandenen oder unzureichenden Wassereinrichtungen. Und das, obwohl es eine steigende Zahl von Schülerinnen und Schülern gibt, die sich einschreiben – darunter auch zurückkehrende Flüchtlingskinder. Hinzu kommt, dass Kindesmissbrauch und geschlechtsspezifische Gewalt in der Region weit verbreitet sind. Die Bevölkerung, die aus den Flüchtlingsiedlungen ankommt, ist dafür sensibilisiert worden, aber in den Aufnahmegemeinschaften ist das Wissen um die Thematik nach wie vor gering.

Unser Projektpartner, der Lutherische Weltbund (LWF) wird bei der Umsetzung des Projekts sicherstellen, dass bei allen Aktivitäten die Gleichberechtigung der Geschlechter beachtet wird. Dies wird bereits bei der Bildung der Projektstrukturen, der Auswahl der Projektbegünstigten und der kontinuierlichen Analyse der Geschlechtergleichstellung während des gesamten Projekts berücksichtigt werden.



Ausbildung für landwirtschaftliche Fähigkeiten & Bau von Tiergehegen und -ställen

Auch der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist in dem Bezirk Magwi eine große Herausforderung. Die Gemeinde ist auf alte Bohrlöcher angewiesen, die in der Regel bis zu sechs Monate lang trocken sind. Die Gemeinden sind somit in hohem Maße von Regenfällen für ihre kleinbäuerliche Subsistenzlandwirtschaft abhängig. Zu den üblichen Feldfrüchten in diesem Gebiet gehören Mais, Maniok, Süßkartoffeln und Sorghum, die nur etwa vier bis fünf Monate im Jahr angebaut werden. Es wird erwartet, dass die steigende Zahl der zurückkehrenden Flüchtlinge und Binnenvertriebenen den Druck auf die ohnehin schon begrenzte Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln noch erhöhen wird.

## Unsere Vision

Wir möchten mit dem Projekt erreichen, dass bis zu 2.200 schulpflichtige Kinder von Rückkehrenden und Aufnahmegemeinschaften im Bezirk Magwi die Grundschule besuchen können. Für 8.000 Menschen möchten wir die Nutzung von sicherem Trinkwasser ermöglichen und vorrangig für die Frauen unter ihnen, Möglichkeiten schaffen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Zudem wird unser Partner den Rückkehrenden und den aufnehmenden Gemeinden Instrumente und Ideen an die Hand geben, um den sozialen Zusammenhalt untereinander zu stärken.

## Projekt-Zielgruppe

**13.700 direkt Begünstigte** (>50% Frauen), davon: 25% Rückkehrer\*innen, 15% intern Vertriebene, 60% Mitglieder aufnehmender Gemeinden

Vom Zugang zu Bildung profitieren 2.200 Personen, vom Zugang zu Wasser und zu Erwerbsquellen 8.000 Personen.

Zur **indirekten Zielgruppe**, die also von der Wirkung des Projekts profitieren wird, zählen **126.400 Personen**.

## Implementierender Partner

Der Lutherische Weltbund Südsudan (LWB-SSD) ist ein Länderprogramm, das dem LWB in Genf untersteht. Existenzsicherung, Schutz und sozialer Zusammenhalt sind die wichtigsten programmatischen Bereiche, während Geschlechtergerechtigkeit und Klimagerechtigkeit Querschnittsthemen sind. Um seinen Auftrag zu erfüllen, verfolgt der LWB-SSD die folgenden strategischen Ziele:

- Stärkung der Kapazitäten der Menschen vor Ort für einen verbesserten Zugang zu Nahrung und/oder Einkommen.

Zugang zu Wasser und Bildung für rückkehrende Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden

- Förderung und Unterstützung innovativer Ideen aus der Gemeinschaft zur Verbesserung der Lebensgrundlagen.
- Erleichterung des Zusammenwirkens zwischen staatlichen Stellen und der Gemeinschaft im Hinblick auf Unterstützung bei der Bereitstellung von Beratungsdiensten, Schutz und Entwicklung von Marktinfrastrukturen.
- Erleichterung des Zugangs zu humanitärer Hilfe.
- Stärkung der gemeindebasierten Schutzmechanismen für Kinder/Jugendliche und psychosoziale Unterstützung.

Brot für die Welt arbeitet 2015 im Südsudan mit dem LWB zusammen.

## Geplante Maßnahmen

### Zugang zu Grundschulbildung

- Renovierung von neun baufälligen und Erweiterung von drei Klassenräumen
- Schulung von 80 Mitgliedern der Eltern-Lehrer-Vereinigung und Schulverwaltungs Komitees über Rollen und Verantwortlichkeiten
- 2-jährige berufsbegleitende Ausbildung zum zertifizierten Lehrer für 40 ungeschulte Lehrer in Partnerschaft mit dem Bildungsministerium
- Einführungslehrgänge für 20 ungeschulte Lehrer
- Bereitstellung von Lernmaterial für 1.200 Lernende einmal pro Jahr
- Bereitstellung von „Würde-Paketen“ (z.B. Hygieneprodukte, Tücher, Sandalen) für 1.100 Mädchen zweimal pro Jahr
- Unterstützung von Schüler\*innen in drei Schulen bei der Gründung von Schulclubs (Themen: Umwelt, Hygiene und Friedensförderung)
- Unterstützung von 79 Elternvertreter\*innen und 46 Lehrer\*innen bei Einkommen schaffenden Maßnahmen. Die Gruppe wird in Spar- und Kreditkonzepte eingeführt, um die Lebensgrundlagen ihrer Familien zu stabilisieren und die Abwesenheit von Schulaktivitäten auf der Suche nach anderen Einkommensmöglichkeiten zu verringern.

### Zugang zu Wasser für 7.400 Gemeindemitglieder

- Durchführung einer hydrogeologischen Untersuchung und Bohren von Bohrlöchern; Installation einer solarbetriebenen Pumpe
- Installation eines Wasserversorgungsnetzes für zwei Schulen, zwei Gemeindekliniken, zwei Bewässerungsfarmen, zwei Baumschulen und mindestens acht kommunale Wasserstellen, die bis zu 4.200 Menschen versorgen
- Bereitstellung von Startwerkzeugen/Ersatzteilen und Einrichtung eines von der Gemeinde geführten Wassermanagementausschusses



Erste Bohrungsarbeiten wurden bereits durchgeführt.

Zugang zu Wasser und Bildung für rückkehrende Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden

- Renovierung von vier Bohrlöchern und Sanierung von zwei Gesundheitseinrichtungen, die eine Wasserversorgung erhalten werden

### Zugang zu beruflicher Ausbildung und landwirtschaftlicher Fertigkeiten

- Zugang zu beruflicher Ausbildung und landwirtschaftlichen Fertigkeiten für 600 Rückkehrende und Mitglieder der Gastgemeinde
- Durchführung einer Befragung in Magwi und im Flüchtlingslager Palabek in Norduganda, um den Bedarf an Berufsausbildung zu ermitteln
- Einrichtung eines Berufsbildungszentrums in Partnerschaft mit der katholischen Kirche im Bezirk Magwi; Beauftragung von technischen Ausbilder\*innen mit der Durchführung einer Ausbildung für künftige Ausbilder\*innen
- Renovierung und Ausstattung des bestehenden Jugendzentrums für Begegnungen und Schulungen für mindestens 600 Jugendliche
- Ausbildung von 120 Bäuer\*innen und Unterstützung in Viehzucht, in der klimafreundlichen Bewässerungswirtschaft und in der Agroforstwirtschaft

### Menschenrechte, sozialer Zusammenhalt und gemeindebasierte psychosoziale Unterstützung

- Um die reibungslose Wiedereingliederung der Rückkehrer\*innen in die Aufnahmegemeinde zu erleichtern, wird das Projekt lokale Behörden, ältere Menschen, Jugendliche und Frauengruppen in Menschenrechtsfragen, Landrechten und Fragen des Klimawandels einbinden.
- Treffen zur Friedensförderung für eine Gruppe von 160 Personen (Rückkehrende und Gastberggemeinschaften)
- Unterstützung von 3.600 (50% weibliche) Jugendlichen bei der Organisation von Sportaktivitäten für Frieden und sozialen Zusammenhalt
- Sensibilisierung für den Klimawandel, die sich an 80 (50% weibliche) Personen mit Einfluss auf kommunale Strukturen richten
- Trainings in den Bereichen Landrechte, Rechtsdurchsetzung und Schlichtung für 40 Personen
- Durchführung von Informationskampagnen zu Frieden, Landrechten, Klimawandel, geschlechterspezifische Gewalt und Kinderschutz durch Radioprogramme, die etwa 117.000 Menschen im Bezirk Magwi und in der Flüchtlingssiedlung Palabek erreichen
- Unterstützung des grenzüberschreitenden Informationsaustauschs zwischen Flüchtlingen in Norduganda und lokalen Gemeinschaften in Magwi
- Stärkung von Strukturen innerhalb der Gemeinden für den Schutz von Kindern
- Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Partnerorganisation, Schullehrer\*innen und lokalen Behörden in gemeindebasierter psychosozialer Unterstützung

### Nachhaltigkeit

Um Eigenverantwortung und Nachhaltigkeit zu gewährleisten, werden die Zielgemeinden direkt in den Entscheidungsprozess des Projekts einbezogen. Die Unterstützung von gemeindebasierten Strukturen, Institutionen und Initiativen zielt darauf ab, auf den in der Gemeinde vorhandenen Kapazitäten aufzubauen, um Themen anzugehen, die sie langfristig über den Projektzeitraum hinaus betreffen. Der Gesamtentwurf des Projekts fördert einen vernetzten Ansatz, der zu einem nachhaltigen Ergebnis führt. Es wendet die Do-No-Harm-Prinzipien an, um soziale Spannungen zwischen Binnenflüchtlingen, Rückkehrenden und Aufnahmegemeinschaften zu minimieren.

## Warum ist Ihre Unterstützung wichtig?

Das Projektgebiet ist bekannt für langanhaltende Konflikte und klimabedingte Schocks, die zu erhöhter Verwundbarkeit der Menschen vor Ort beitragen. Dieses Projekt möchte die systemischen Konfliktursachen wie Armut, Ungleichheit und das Fehlen funktionierender Rechenschaftspflichtsysteme auf lokaler Ebene angehen. Nur wenn die Strukturen vor Ort, also in der Heimat der Geflüchteten, attraktiv genug erscheinen, nehmen die Familien den Weg zurück auf sich. Der lebensnotwendige Zugang zu sauberem Wasser, der Zugang zu Bildung und eine friedliche Umgebung, sind die Grundpfeiler des Projekts, das Menschen ermöglicht, in ihre Heimat zurückzukehren.

## Budget

Das laufende Projekt endet im Dezember 2023. Aufgrund der sehr erfolgreichen Arbeit unseres Partners wird es eine neue Projektphase geben. Die Anträge werden gerade geschrieben. Wir rechnen damit, dass die neue Phase im Januar 2024 beginnt. Dafür bitten wir Sie um Ihre Unterstützung. Die wesentlichen Ziele und Maßnahmen werden bestehen bleiben. Zusätzlich werden Baumaßnahmen wie die Modernisierung von Klassenräumen, Bau von Latrinen, Solaranlagen und Pumpen hinzukommen.

Neben einem Förderanteil durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Eigenmitteln des Projektträgers müssen 250.000€ durch Spenden aufgebracht werden.

Daher bitten wir Sie: Beteiligen Sie sich an diesem wichtigen Projekt unseres Projektpartners LWB SSD (Lutherischer Weltbund Südsudan) mit Ihrer Stiftungs-spende!

## Beispiele für Maßnahmen aus der laufenden Projektphase:

- 9.200€: Renovierung von drei baufälligen Klassenräumen
- 7.700€: Vergrößerung der Oyere-Schule, Bau von einem Klassenraum
- 16.900€: Instandsetzung von Bohrlöchern



**Ihr Ansprechpartner**

**Michael Türk**

Unternehmen und Stiftungen

Telefon +49 30 65211 1720

Mobil +49 172 3038600

michael.tuerk@brot-fuer-die-welt.de.de

[www.brot-fuer-die-welt.de/unternehmen](http://www.brot-fuer-die-welt.de/unternehmen)

**Spendenkonto**

**Brot für die Welt**

IBAN DE10 1006 1006 0500 5005 00

Bank für Kirche und Diakonie

**Spendenstichwort: F-BW0043**

Mitglied der  
**actalliance**

**Brot**  
für die Welt